

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

**Bezugspreis mit Postverendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 100.—  
Halbjährig . . . . . „ 50.—  
Vierteljährig . . . . . „ 25.—  
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen** (Inserate) werden das erste Mal mit 1 K für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 10 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.  
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

**Preise bei Abholung:**  
Ganzjährig . . . . . K 96.—  
Halbjährig . . . . . „ 48.—  
Vierteljährig . . . . . „ 24.—  
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 1 K berechnet.  
Einzelnummer K 2.—

Nr. 40.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 9. Oktober 1920.

35. Jahrg.

## Großdeutsche Volkspartei.

Für den Anschluß!

Gegen Juda!

# Wähler-Versammlung

Sonntag den 10. Oktober 1920 im Saale des Großgasthofes „zum goldenen Löwen“ 1/3 Uhr (pünktlich) nachmittags.

Redner:

## Frau Emmy Stradal

Obfrau des Reichs-Frauenausschusses

Parteiobmann Handelskammerrat

## Hermann Randl.

Deutsche Männer, Frauen und Mädchen, erscheint in Massen!

## Die Heren-Gundi.

Roman von F. Kaltenhauser.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

(Schluß.)

Raum waren die beiden herausgeschleift, so stürzte das Gebälge des Hauses nieder und begrub alles in Schutt und Trümmer.

XVIII.

Am gleichen Tage, da man den Lindenhofer begrub, schloß die Hochhalderin die Augen zum ewigen Schlaf. Sie war nur bewußlos gewesen, nicht tot, lag aber zwei Tage regungslos mit gelähmten Körper und eingefallenem Gesicht in den Kissen.

Man hatte sie auf den Lindenhof geschafft auf Geheiß Engelberts.

Als die Gloden zum Begräbnis des Mannes läuteten, dessen Dasein ihr Leben mit gewaltigen Leidenschaften erfüllt hatte, da sah die Gvi, welche die Sterbende pflegte, ein mildes Lächeln über das Gesicht hingleiten und hörte die Lippen flüstern:

„Ich komm bald nach. Meinen Haß hat er mit hinabgenommen — und mein Leben hat keinen Wert mehr.“

Über dem Gesichte, das noch im Tode die Spuren einer einstigen großen Schönheit zeigte, lag ein Ausdruck tiefen Friedens.

Viele Wochen später erst erfuhr Engelbert aus Gundis Mund, was dem Tode seines Vaters vorangegangen. Der Lindenhofbauer war in ungestümer Hast in die Wohnstube zu den beiden Frauen gestürzt, und von seinen Lippen war mit schwankender, leidenschaftsdurchgitterter Stimme ein Name erkungen:

„Der!“  
Wo dazu hatte er die Hände flehend vor sich hingestreckt.

Die Hochhalderin hatte ihm entgegnet: „Das ist das End von deinem Haß und deiner Verfolgung!“

Und er schrie auf: „Laß mich das nicht tragen, daß du durch meine Schuld dein Leben verlierst! Komm heraus mit mir.“

Und er umschlang sie mit einem Arm, zog sie zur Tür hin und riß diese auf.

Erstickender Qualm drang herein, dann sah Gundi, die starr zur Seite stand, wie der Lindenhofbauer ein paar Schritte zurücktaumelte, ihre Mutter aber nicht losließ, gleich darauf sank er zusammen und röchelte: „Zu spät! Aus ist's!“ und kaum verständlich regten sich die Lippen noch einmal: „Veni — mei Veni!“

Gundi eilte hinzu zu den beiden, sank aber auf halbem Weg in die Knie, von dem eingedrungenen Rauch halb erstarrt und betäubt.

Wie durch einen Schleier hindurch nahm sie gleich darauf den eindringenden Engelbert wahr und fühlte sich emporgehoben und fortgetragen.

Weder Engelbert noch Gundi konnten an dem Leichenbegängnisse des Lindenhofbauern teilnehmen.

Gundi durfte nur einige Tage der Ruhe pflegen, Engelbert aber lag schwer krank darnieder.

Der rasende Lauf, Schreck und Todesangst, die Anstrengung bei der Rettung Gundis hatten ihn bei seinen noch schwachen Kräften aufs neue darniedergeworfen.

Seine Pflege erforderte wieder die größte Sorgfalt.

Wenn Gundi in den langen folgenden Wochen nicht mehr aushielt und der Schlaf nach langen Wochen sein Recht forderte, dann war es Gvi, welche treulich den Kranken pflegte.

Frischlingsluft durchzog das sonnige Tal, als Engelbert zum ersten Male am geöffneten Fenster sitzen durfte. Er sog mit tiefem Wohlbehagen die linde, balsamische Luft in seine geschwächte Brust ein.

„Hab nimmer gemerkt, daß ich noch einmal in die wunderschöne Welt da hinausschauen dürft“, sagte er leise.

## Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. a 2886/130.

**Wahlkarte für Wahlzeugen.**

Die Hauptwahlbehörde hat in ihrer Sitzung vom 25. September 1920 ausgesprochen, daß Wahlzeugen, die von den Parteien zur Ausübung ihrer Funktion an einen Wahlort außerhalb ihres Wohnortes entsendet werden, der Anspruch auf Ausstellung einer Wahlkarte im Grunde des § 3 a Wahlordnung bezw. § 30, Absatz 1 der Wahl V. A. vom 30. Juli 1920, St.-G.-Bl. Nr. 352, zusteht.

Die Wahlkarte ist den Wahlzeugen in diesen Fällen von der zuständigen Ortswahlbehörde (§ 31 W. V. A. gegen Vorweisung des in § 21, 3. Absatz, Wahlordnung, vorgesehenen Eintrittsscheines auszustellen; dem Wählerverzeichnis ist eine vom Wahlzeugen beizubringende Abschrift des Eintrittsscheines anzuschließen. (§ 31, 2. Absatz W. V. A.)

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs am 4. Oktober 1920.

Der Bürgermeister:  
Josef Waas m. p.

3. A. 2429/1.

**Rundmachung**

betreffend die Einhebung von Gebühren für die Ausstellung, Umschreibung und Verlängerung von Viehpässen, sowie für die Vieh- und Fleischschau im Gebiete der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat in seiner Sitzung vom 13. August 1920 beschlossen, für die Ausstellung von Viehpässen und für die Vornahme der Vieh- und Fleischschau Gebühren in nachstehendem Ausmaße einzuhoben:

a) für die Ausstellung oder Umschreibung eines Viehpasses 1 K,

b) für die Verlängerung eines Viehpasses oder für die Eintragung einer Bemerkung in demselben 1 K,

c) für die Beschau zum Zwecke der Ausstellung eines Viehpasses für ein Stück Großvieh 3 K, für ein Stück Klein- oder Stechvieh 1 K,

Da trat Gundi mit einem Waschbecken in die Stube und er sah mit dankbar aufleuchtenden Augen zu ihr hin.

Als sie eben wieder der Tür zuschritt, rief er sie, ergriff ihre Hand und sagte:

„Jetzt dank ich dir schon zum zweitenmal meine Gesundheit. Der Bader hats mir heute gesagt, daß nur deine treue Pfleg mich in beiden Fällen gerettet hat.“

„Sei stad. Ich dank dir gerad so viel — mein Leben!“ unterbrach sie ihn und dann kniete sie neben seinem Stuhl nieder, sah ihm mit feuchten Augen ins Gesicht und fragte leise:

„Und jetzt weiß ich halt nichts anzufangen mit meinem Leben, wenn du mich nit behaltn magst als deine Magd oder — wenn du willst, als dein Weib!“

Sanft strich er ihr übers Haupt und sah sie mit schmerzlich bewegter Miene an.

„Mei Gundi, mußt mich nicht vor so eine schwere Wahl stellen! Wie schön würd mein Leben, wenn du mein sein wollst, weißt, aber ohne die richtige Lieb zu mir wirst du nicht glücklich und mich machst du auch nicht herzensfroh.“

Sie legte den Kopf auf seine Kniee und schaute zu ihm auf; ein wunderbar seliger Ausdruck haftete auf ihren Zügen.

„A, so jagst mich halt fort aus deinem Haus?“ fragte sie langsam. „Weißt doch, daß ich selber keins mehr hab. Wohin sollt ich jetzt gehen? Und weißt, mein Herz ließ ich ja doch bei dir. Kann dann ein Mensch ohne Herz leben?“

Und dann fuhr sie rasch in die Höhe, umfaßte sein schmal gewordenes, bleiches Gesicht mit beiden Händen und fragte, in voller Leidenschaft losbrechend:

„Bertl, hast es denn gar nit erkannt, daß ich dich un- gändig Lieb hab?“

Nun schrie er auf in seligem Jubel und preßte sie in seine Arme. —

Raum drei Wochen später waren sie vereint.

Die heutige Nummer ist 8 Seiten lang.

d) ferner, indem für jedes außerhalb des Stadtgebietes geschlachtete oder gestochene Tier, das der Vieh- und Fleischschau unterliegt, sowie die von einem solchen Tiere herrührenden Fleischstücke oder zum Genuße dienenden Eingeweide die Vornahme einer Ueberschau stattzufinden hat, von Schlachtvieh für Stücke im Gewicht bis zu 50 Kilogramm 1 K., wobei ein Teilgewicht von unter 50 Kilogramm gleich 50 Kilogramm zu rechnen ist;

für ein geschlachtetes Stück Stechvieh 1 K.

Fleischwaren, das heißt zubereitetes oder verarbeitetes Fleisch (Selchfleisch, Würste u. dgl.) sind von der Vieh- und Fleischschau ausgenommen, insoweit nicht speziell die Beschau dieser Waren vorgeschrieben ist.

Die eingehobenen Gebühren fließen in die Gemeindefasse und sind gleich den übrigen Einnahmen der Stadtgemeinde zu verrechnen. Der Beschauer darf eine Entlohnung oder Entschädigung für seine Bemühungen und für seine Auslagen von den Parteien weder verlangen noch annehmen. Die Entlohnung desselben erfolgt aus der Gemeindefasse.

Die Fleisch von auswärtig in die Stadt Waidhofen a. d. Nöbbs einführenden Personen haben sogleich beim Einlangen des Fleisches die Gattung und Gewichtsmenge des eingeführten Fleisches behufs Entrichtung der Ueberschaugebühr anzumelden und jene Parteien, welche das Fleisch zum Verkaufe einführen, in Gemäßheit der Bestimmungen des § 19 der Statth. Verordg. vom 26. September 1886, L. G. u. B. Bl. Nr. 49, sich überdies mit dem am Orte der Schlachtung erwirkten Beschauzettel auszuweisen.

Die Einhebung der Ueberschaugebühren hat an Markttagen bezüglich des auf den Marktplatz gebrachten Fleisches nach vorgenommener Beschau durch das mit der Einhebung der Standgebühren betraute Organ zu erfolgen, das über die entrichtete Ueberschaugebühr die Zahlungsbollette ausfolgt.

In allen übrigen Fällen, insbesondere bei der Einfuhr von Fleisch durch Gastwirte oder sonstige Privatpersonen, die das Fleisch für den eigenen Bedarf beziehen, ist die Anmeldung von der Fleischzufuhr in der Amtskasse im 1. Stock des Rathhauses zu erstatten, wo über den Erlag der Ueberschaugebühr der Partei eine Zahlungsbollette erfolgt wird.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung und eine sonstige Hinterziehung zum Nachteil der Stadtgemeinde wird, insoweit nicht die Anwendung des allgemeinen Strafgesezes oder eines anderen Gesetzes platzgreifen hat, nach der Min. Verordnung vom 30. September 1857, R. G. Bl. Nr. 198, als Uebertretung mit Geldstrafen von 2 bis 200 Kronen, eventuell mit Arrest bis zur Dauer von 14 Tagen bestraft.

Die Bestimmungen dieser Rundmachung treten mit 1. Oktober 1920 bereits in Wirksamkeit.

Stadtrat Waidhofen a. d. Nöbbs, am 1. Oktober 1920.

Der Bürgermeister:  
Josef Waas m. p.

Und mit ihnen ging noch ein junges Paar zum Traualtar, die Marei mit ihrem Toni.

Der Kirchmeyer war in jener grausigen Nacht nur heimgekommen um zu sterben.

Eine Lungenblutung war ein paar Stunden später eingetreten, von der er sich nicht mehr erholte.

Am nächsten Morgen schon ging er aus der Welt, in der er sein geliebtes Geld zurücklassen mußte.

Sein Weib aber hatte nichts Eiligeres zu tun, als sobald es sich ein bißchen schickte, die Marei mit ihrem Liebsten zu verheiraten, damit das öffentliche Aergernis ein Ende nehme.

Daß nebstbei die großmütterliche Liebe — sie hatte die herzige Kleine sogleich in ihr Herz geschlossen — viel Anteil hatte an dem raschen Zustandekommen dieser Heirat, das sagte sie nicht.

Das Haus auf dem Berge aber wurde nicht mehr aufgebaut.

Gundi verkaufte den Grund und deckte vom Erlös die vorhandenen Schulden.

Aller Streit über das Grabergut fiel nun weg.

Als Pächter wurde darauf der Stöffel gesetzt, der dazu eine fische, rührige Frau brauchte, wozu sich die Evi nicht lange bitten ließ.

In die Finsternis abergläubischer Bauernschädel leuchtete das Gericht hinein.

Als Anstifter des Brandes waren der Kirchmeyer und der Hintringer Ferdl ausgeforscht worden, aber da der erstere vor die Instanz eines höheren Richters abberufen wurde, so konnte man nur den letzteren verurteilen.

Die übrigen Mithelfer kamen mit gelinden Freiheitsstrafen davon; die längste erhielt die Thalberger Resi, welche nach deren Abbüßung mit Vater und Bruder aus der Gegend fortzog.

Die schreckliche Katastrophe auf dem Hochaldergut hatte die heilsame Folge, daß es in den Köpfen der Bauern ein wenig heller wurde und daß fortan niemand mehr daran dachte, die Lindenhösbäurin „Hexen-Gundi“ zu heißen.

3. 2529/16.

**Rindviehverkehr.**

Die in allen Bezirken Niederösterreichs verbreiteten Gerüchte über die bevorstehende Freigabe des Rindviehverkehres entsprechen nicht den Tatsachen, da sich die Landesregierung aus schwerwiegenden Gründen veranlaßt sieht, die staatliche Bewirtschaftung der Rinder und des Rindfleischs derzeit aufrecht zu erhalten.

Hievon werden die interessierten Kreise mit dem Beifügen verständigt, daß die Landesregierung nunmehr die Einhaltung der ohnehin auf ein sehr bescheidenes Maß herabgesetzten Lieferung mit Sicherheit erwartet

Stadtrat Waidhofen a. d. Nöbbs, am 5. Oktober 1920.

Der Bürgermeister:  
Josef Waas m. p.

3. 2914/9.

**Rundmachung**

des Staatsamtes für Finanzen vom 18. September 1920, über die Oktoberfälligkeiten der allgemeinen und der österreichischen Staatsschuld.

Die Finanzverwaltung wird die Oktoberfälligkeiten der allgemeinen und der österreichischen Staatsschuld unter den in uer Rundmachung des Staatsamtes für Finanzen vom 23. August 1920 für den Ankauf der Septemberfälligkeiten bestimmten Voraussetzungen ankaufen.

Vom Verkaufe bleiben vorläufig die im Oktober 1920 eintretenden Fälligkeiten folgender Schuldkategorien ausgeschlossen und zwar:

der 4%igen Prioritäten 7. Em. der Kaiser Ferdinands-Nordbahn vom 1. Juli 1891.

der 4%igen Prioritäten der Kaiser Franz Josef-Bahn vom 1. April 1884 und

der 4%igen Prioritäten der öst. Nordwestbahn vom 10. Dezember 1895.

**Rundmachung**

der n.-ö. Landesregierung vom 23. September 1920, Z. B-V-1155, betreffend die Bestellung von zwei Stellvertretern des Dampfessel-Prüfungs-Kommissärs für die politischen Bezirke Amstetten, Lilienfeld, Melf, Scheibbs, St. Pölten und den Stadtbezirk Waidhofen a. d. Nöbbs.

Mit 1. Oktober 1920 werden der Bauart Ing. Karl S a m p e l und der Oberkommissär Ing. Wilhelm B a d z u Stellvertretern des staatlichen Dampfessel-Prüfungskommissärs für die politischen Bezirke Amstetten, Lilienfeld, Melf, Scheibbs, St. Pölten und den Stadtbezirk Waidhofen a. d. Nöbbs, des Oberbauartes Ing. Gustav B e r g e r mit dem Amtsitze in St. Pölten bestellt. Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Von der Leitung der n.-ö. Landesregierung.

**Anschluß!**

Als Ergebnis des großdeutschen Antrages, in Verbindung mit den Wahlen am 17. Oktober eine Volksabstimmung über die Frage des Anschlusses Deutschösterreichs an Deutschland vorzunehmen, hat zu dem einmütigen Beschlusse der Nationalversammlung geführt, die Regierung zu beauftragen, daß diese Abstimmung innerhalb sechs Monaten zu veranstalten sei. Wie nicht anders zu erwarten war, hat dieser Beschluß in der französischen Presse ein lautes Echo geweckt. Alle Pariser Blätter nehmen zu der Angelegenheit Stellung, indem sie selbstverständlich die von der Nationalversammlung beschlossene Abstimmung ablehnen und auf die Bestimmungen der Verträge von Versailles und St. Germain verweisen, durch welche die Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche untersagt wird.

In den Artikeln der französischen Presse wird allerdings anerkannt, daß die österreichische Republik „in ihrem gegenwärtigen Zustande“ nicht lebensfähig ist, und daß es daher notwendig sei, Oesterreich gegenüber endlich „eine positive Politik“ einzuschlagen, ihm, wie die „Liberte“ sagt, den ihm gebührenden Platz innerhalb der Gemeinschaft der Sukzessionsstaaten zuzuerkennen. In diesem Vorschlage spukt also noch immer die Idee der Donaukonföderation, die nichts anderes will, als die Wiederherstellung des alten Oesterreich in einer neuen Form, eine Idee, deren Verwirklichung schon deshalb ausgeschlossen erscheint, weil sie von allen daran Beteiligten mit gleicher Entschiedenheit abgelehnt wird und von Deutschösterreich auch im Falle der Zustimmung der anderen Sukzessionsstaaten abgelehnt werden müßte, weil es in einer solchen Vereinigung vollständig der Uebermacht der Tschechen und Südslaven ausgeliefert wäre.

Eine eigenartige Auffassung hat sich der „Temps“ zu recht gelegt, der die Ansicht ausspricht, daß der Beschluß der Wiener Nationalversammlung nur den Zweck verfolge, auf die Entente einen Druck auszuüben, um für österreichische Interessen günstigere Lösungen durchzusetzen. Das Blatt meint also, daß die Anschlußbewegung in Oesterreich eigentlich nur eine Art Erpressungsversuch an die Entente darstelle, daß der Beschluß der Nationalversammlung nur darauf abziele, die Entente zu wirksamer materieller Hilfe für unseren Bettlerstaat zu veranlassen. Der „Temps“ weiß also nicht oder stellt sich wenigstens so, als ob er es nicht wisse, daß das tiefste

Motiv der Anschlußbewegung die Sehnsucht, das ungeheure Verlangen nach der nationalen Wiedervereinigung aller deutschen Stämme ist, das in dem Augenblicke da das nationale Selbstbestimmungsrecht als Grundsatz der politischen Neuordnung aufgestellt wurde, mit aller Macht zum Durchbruche kam und sein Recht forderte. Gewiß wird dieses ursprüngliche nationale Motiv wesentlich gestützt durch die Einsicht, daß auch unsere wirtschaftliche Wiederaufrichtung nicht besser und überhaupt nicht anders erfolgen kann als durch die Vereinigung mit dem Deutschen Reiche. Wenn sich der „Temps“ die spöttische Bemerkung leistet, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland nur eine „Verbindung zweier Mäseren“ wäre, so möge er zur Kenntnis nehmen, daß wir diese Misere lieber auf uns nehmen wollen, als die sehr zweifelhaften Wohltaten der Entente. Wir haben die volle Zuversicht, daß die Verbindung mit dem Deutschen Reiche, auch wenn sie uns nicht sofort aus aller Not befreit, uns doch eine Zukunft sichert, in der aus der glücklichen Vereinigung aller Kräfte unseres Volkes neues nationales und wirtschaftliches Leben erblühen muß.

Das aber ist es, was man vor allem in Paris verhindern möchte, und deshalb erklärt der „Temps“, daß Frankreich in dieser Frage niemals nachgeben werde. Tatsächlich liegt heute bereits eine Genfer Meldung vor, derzufolge die französische Regierung die Aufhebung des Beschlusses der österreichischen Nationalversammlung über die zu veranstaltende Volksabstimmung verlangt; die französische Regierung beruft sich hierbei auf den Vertrag von St. Germain, der den Anschluß an Deutschland untersagt. An diesem Vertrage sind aber auch noch andere Staaten, vor allem England und Italien beteiligt, und ein Protest gegen den Beschluß über die Volksabstimmung könnte nur in der Form einer gemeinsamen Rundgebung der Ententemächte Geltung haben. Aber selbst wenn die französische Regierung einen solchen gemeinsamen Entente-Protest erwirken könnte, wäre die Forderung, die jetzt von der französischen Regierung erhoben wird, eine törichte. Es könnte ja durch die Machtmittel der Entente die Annullierung des Nationalversammlungs-Beschlusses erzwingen und die österreichische Regierung verhindert werden, die Abstimmung anzuordnen, die Volkskundgebung selbst aber könnte keine Macht der Erde, auch keine Ententemacht verhindern. Schon jetzt geht der Ruf „Anschluß an Deutschland!“ wie eine Riesenzelle durch alle Gaue Deutschösterreichs — es wäre ein leichtes, auch ohne amtliche Anordnung unzweifelhaft festzustellen, daß die weitüberwiegende Mehrheit der Bevölkerung Deutschösterreichs keine andere politische Zukunftsgestaltung will, als die Vereinigung mit dem deutschen Mutterlande. Wenn man sich in Frankreich mit dem vom „Echo de Paris“ zum Ausdruck gebrachten Gedanken tröftet, daß es in Oesterreich trotz der starken alldeutschen Tendenzen doch „gewisse Elemente“ gibt, auf die man sich verlassen kann, und wenn das Blatt weiter meint, daß man diesen Elementen durch eine Reihe konkreter Maßnahmen „Mut einflößen“ und ihnen zeigen müsse, daß sie Interesse daran haben, der französischen Politik zu folgen — so können diese Ausführungen, die ja nichts neues verraten, nur dazu beitragen, bei uns zu Lande die „gewissen Elemente“ vollständig unmöglich zu machen. Man mag in Paris noch so feierlich erklären, daß Frankreich in der Anschlußfrage niemals nachgeben werde — auch Deutschösterreich wird und kann, ob mit oder ohne Abstimmung, nicht nachgeben, bis es das Ziel erreicht hat: den Anschluß an Deutschland!

L. Tgg.

**Der Kampf um das Kärntnerland.**

Aus Klagenfurt wird gemeldet: Der österreichische Regierungsvertreter Distriktskommissär Dr. K a l t e n e g g e r, auf den bekanntlich schon zweimal von den jugoslawischen Prügeln Ueberfälle verübt worden sind, wurde von dem Vertreter des Obersten Peef, Vorsitzenden der interalliierten Plebiszitkommission, aufgefordert seine Distriktsreisen einzustellen, da sein Leben dadurch gefährdet würde und die Kommission keinerlei Bürgschaft übernehmen könne.

Am Sonntag fanden in der Zone A Versammlungen kärntnerisch Gesinnter statt. Jugoslawische Prügeln wurden versucht, mehrere Versammlungen zu stören. In St. Kanzian (Bezirkshauptmannschaft Bölkermarkt) wurde das Versammlungshaus von jugoslawischen Prügeln belagert, die sich eines Redners bemächtigen wollten. Die Prügelngrube eröffnete einen Steinhagel und gab Gewehr- und Revolverkugeln ab. Schließlich wurde die Prügelngrube durch angerückten Sektors aus der Nachbargemeinde vertrieben, wobei ein Versammlungsteilnehmer durch einen Gemeinsschuß der Abziehenden leicht verletzt wurde.

Jugoslawische Agenten schicken an die Abstimmungsberechtigten im Ausland anonyme Depeschen, worin den Leuten gesagt wird, daß die Abstimmung verschoben und ihre Abreise in das Abstimmungsgebiet nicht mehr notwendig sei. Diese Nachricht ist unwahr. Die Abstimmung findet unter allen Umständen am 10. Oktober statt und es haben daher alle Stimmberechtigten die Reise sofort anzutreten.

**Gewalttate gegen eine deutsche Versammlung.**

**Vier deutsche Kärntner getötet.**

Klagenfurt, 5. Oktober.

Gestern wurde das Stadthaus in St. Kanzian, wo eine deutsche Versammlung stattfand, von hundert Mann Prügelsoldaten aus Marburg belagert. Die Menge wollte sich des deutschen Pfarrers Feinig bemächtigen und drohte, daß er das Haus nicht lebendig verlassen werde. Die Bande drang in das Haus, wurde aber immer wieder hinausgedrängt. Die Prügelsoldaten legten nun Leitern an, schleuderten Steine in die Stube und feuerten zahlreiche Schüsse ab, wovon einer knapp neben dem Pfarrer einschlug. Nach mehrstündiger Belagerung erschien kärntnertrou Bevölkerung aus dem benachbarten Orte Stein, vertrieb die Bande und befreite die Deutschen. Als diese im geschlossenen Zuge heimzogen, wurden sie von der Prügelsoldaten mit Gewehrfeuer beschossen. Auf der Straße nach Steinaach wurde der Lebensmitteltransport für die deutsche Bevölkerung von Prügelsoldaten überfallen. Die Begleiter wehrten die Bande ab und es kam Gendarmerie aus Völkermarkt zu Hilfe. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoße, wobei vier deutsche Kärntner getötet wurden.

**Jugoslavisches Militär soll das Recht beugen.**

Klagenfurt, 5. Oktober. Die Alliierten haben bis jetzt noch keine Truppen nach Kärnten in das Abstimmungsgebiet entsendet. Jugoslawien trifft große Vorbereitungen, um das Ergebnis der Abstimmung durch militärische Operationen illusorisch zu machen. An der Ostgrenze des Abstimmungsgebietes in Unter-Dravburg kamen vier große Militärtransporte an, welche große Mengen Munition ausluden. Bei Laibach stehen Soldaten. In der Südzone wurde die Zahl des jugoslawischen Militärs um ein beträchtliches Kontingent von Soldaten, die als Zivilisten verkleidet sind, vermehrt. Der Laibacher Bischof gab einen Hirtenbrief heraus, der jedem, welcher für Deutschösterreich stimmt, mit Höllequalen nach dem Tode bedroht.

**Großdeutsche Volkspartei.**

**Die Kandidaten der Großdeutschen Volkspartei im N. O. B. B.:**

- Dr. Josef Urfin, Arzt, Hausbesitzer in Tulln.
- Hugo Scherbaum, Gewerbeschuldirektor in Waidhofen a. d. Ybbs.
- Anton Fahrner, Müller und Bürgermeister in Wieselburg a. d. Erlaf.
- Josef Hübl, Schloßhermeister in St. Pölten.
- Wolff Wurjinger, Lehrer in Weizierl.
- Mois Hofmann, Bahnhofswirt in Umstetten.
- Karl Hoch, Wirtschaftsbefitzer in Hollenburg bei Krems.
- Josef Waas, Friseur und Bürgermeister in Waidhofen a. d. Ybbs.
- Franz Germershausen, Bürgermeister und Kaufmann in Ybbsitz.
- Johann Hell, Kaufmann und Bürgermeister in Innermanzing bei Reulengbach.
- Eduard Haas, Wirtschaftsbefitzer in Schaching.
- Franz Keitlinger, Vizebürgermeister und Uhrmacher in Gresten bei Gmünd.
- Franz Mittelbacher, Bäckermeister in Meß.
- Adalbert Ott, n.-ö. Landesbeamter in Mauer-Dehling.

**Großdeutsche Wählerversammlungen**

In Waidhofen a. d. Ybbs, Groß-Hollenstein, Göstling und Ybbsitz fanden vergangenen Sonntag, beziehungsweise Montag überaus zahlreich besuchte, großdeutsche Versammlungen statt, in welchen Vorkämpfer Abgeordneter Dr. Urfin und Direktor Scherbaum sprachen. Die Wählerversammlung in Waidhofen a. d. Ybbs im großen Saale zum „Goldenen Löwen“ konnte kaum die Zahl der Zuhörer fassen, welche mit gespanntester Aufmerksamkeit den Ausführungen der beiden Redner folgten, die ihr großdeutsches, soziales, wirtschaftliches und kulturelles Programm entwickelten. Der Bürgermeister von Waidhofen a. d. Ybbs Josef Waas, Wahlwerber auf der großdeutschen Liste, dankte den Rednern unter jubelnder Zustimmung der Versammelten und sprach die Hoffnung aus, daß am 17. Waidhofen im großdeutschen Lager stehen werde.

In Groß-Hollenstein und in Ybbsitz ergriffen auch Sozialdemokraten das Wort, um im Sinne der Weisungen, welche sie von der Parteileitung erhalten hatten, Anfragen an Dr. Urfin zu stellen. Unter lebhaftem Beifall der Versammlungsteilnehmer widerlegte Dr. Urfin die Ausfertigungen der Sozialdemokraten. Sämtliche Versammlungen bedeuten für die großdeutsche Partei einen großen Erfolg und geben dafür Zeugnis, daß die großdeutsche Volksgemeinschaftsbewegung immer mehr an Boden gewinnt. Den Vorkämpfer in Groß-Hollenstein hatte Brauereibesitzer Brunsteiner in Göstling Dr. Frömmel und in Ybbsitz Bürgermeister und Wahlwerber Germershausen.

Auffallend ist es, daß sich eine Reihe von Christlichsozialen melden, welche bisher dem n.-ö. Bauernbunde angehörten und nun, nachdem sich die Bauernfreund-

lichkeit Stöcklers im wahren Lichte zeigt, von der Bauernbegünstigung der Christlichsozialen nichts mehr wissen wollen. Es wird überall der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß trotz der Warnungsrufe des bekannten christlichsozialen Führers Johann Wohlmeyer d. Ae. die christlichsozialen Vertrauensmänner sich doch auf die Listenführung Stöcklers einigten.

**Politische Rundschau.**

**Was die Franzosen über Oesterreich denken.**

„Eclair“ schreibt anlässlich der bevorstehenden Wahlen in Oesterreich: „Wenn die österreichischen Wahlen nicht die verhängnisvolle Herrschaft einer Partei brechen, die ihr neues Vaterland internationalen Parteidogmen aufopfert, so muß man bezweifeln, ob dieses unglückliche Land sich überhaupt jemals erholen kann. Seine gegenwärtigen Regierer haben sich jedenfalls um alle Sympathien gebracht, deren das Land so notwendig bedarf. (Wahrlich denken übrigens auch die Amerikaner über uns. Eine offizielle Persönlichkeit äußerte sich kürzlich zu einem unserer Schriftleiter: „So lange ihr jetziges Gouvernement am Ruder ist, wird Amerika nichts Wesentliches für Oesterreich tun.“)

**Die Mischwirtschaft in der Agrotterra. — Die Thomaschlade des gewesenen Staatssekretärs Stöckler. — Eine Anfrage in der Nationalversammlung.**

Wien, 1. Oktober 1920.

Die großdeutschen Abgeordneten Wimmer, Schöchlner und Genossen richteten an den Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft eine Anfrage, in deren Begründung es heißt:

Die „Agrotterra“, eine landwirtschaftliche Einkaufs- und Verteilungsstelle, die im Juni 1918 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen hat, und eine Gründung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände Deutschösterreichs darstellt, hat auch die Verteilung des Kunstdüngers für die gesamte Landwirtschaft Deutschösterreichs zu besorgen. Nach dem Zusammenbruch war Thomasmehl nur aus dem Auslande zu haben und hat ganz Deutschösterreich im Jahre 1919 insgesamt nur 9 Waggons aus der Tschecho-Slovakei erhalten. Dieses für alle Bauernwirtschaften Oesterreichs bestimmte Quantum Kunstdünger wurde aber ungerecht verteilt. Statt daß dieser Kunstdünger ausschließlich den landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereinen zur Verteilung überwiesen worden wäre, wurde an den damaligen Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft Josef Stöckler ein ganzer Waggon, also der neunte Teil des gesamten Quantums gesandt, wovon die Hälfte dieses Quantums an den Parteifreund Stöcklers, den Abgeordneten Jar, weiter gesendet werden sollte. Daß dieser Waggon Thomasmehl nur für den Privatgebrauch bestimmt war, geht außer aus der Verwendungart ganz unzweifelhaft auch daraus hervor, daß bei der Berechnung des aus der Tschecho-Slovakei stammenden Thomasmehles dem Staatssekretär Stöckler und dem Abgeordneten Jar die tschechische Krone mit K 3.40 statt K 4.— deutschösterreichischer Währung, also mit 60 h billiger als den anderen Abnehmern, das ist den bäuerlichen Genossenschaften und Vereinen, berechnet wurde. Einen weiteren Waggon erhielt der Parteifreund Stöcklers Franz Mayerhofer aus Rohrendorf. In dem genossenschaftlichen Unternehmen „Agrotterra“, das aus bäuerlichen Genossenschaftsgeldern unter Staatsaufsicht geschaffen wurde, sitzen als Vorstandsmitglieder die christlichsozialen Abgeordneten Bauchinger und Hans Hofer. Obmann des Aufsichtsrates ist der christlichsoziale Landesrat Zweckbacher. Von den weiteren 8 Aufsichtsräten sind 5 christlichsoziale Politiker und zwar die Abgeordneten Jodof Fink, Eisenhut und Karpfinger, sowie der christlichsoz. Landtagsabg. Franz Stöcker aus Uebersbach und Wolfbauer in Graz. Die „Agrotterra“ und die „Ara“ haben gemeinsam einen Staatskredit von 20 Millionen Kronen erhalten und bilden mit anderen Gesellschaften die Landwirtschaftsstelle, welcher monopolartige Rechte bei ihrer Tätigkeit vom Staatsamte für Land- und Forstwirtschaft eingeräumt sind. Ueber diese Landwirtschaftsstelle, die sozusagen über das wirtschaftliche Wohl und Wehe unserer Landwirtschaft dergestalt entscheidet, sind als Aufsichtsorgane der Staatsbehörde der Sektionschef Uiter und der Sektionsrat Dr. Winter des Staatsamtes für Land- und Forstwirtschaft bestellt. Obwohl der letztere Kenntnis von der „Agrotterra“ hat und über verschiedene unerlaubte Vorgänge unterrichtet wurde, hat er nichts zu deren Abstellung getan. Die genannten beiden staatlichen Aufsichtsorgane beziehen von der Landwirtschaftsstelle einen Monatsgehalt von je 2166 K und es muß die Frage gestellt werden, ob dies mit der Stellung von staatlichen Kontrollorganen vereinbarlich ist und nicht zu Vorkommnissen führen muß, wie sie in der Duldung der oben geschilderten Protektionswirtschaft in Erscheinung treten. Die in einem Wiener Blatte erschienenen belanglosen Richtigstellungen von Seiten Stöcklers können in obigen Tatsachen nichts ändern.

Die Abgeordneten stellen daher an den Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft die Anfrage: „Ist er geneigt, eine entsprechende Untersuchung einzuleiten darüber, ob die bei der „Agrotterra“ und bei der Landwirtschaftsstelle bestellten Aufsichtsorgane der Staatsbehörde

ihre Pflicht erfüllt und den Vorschriften über die Staatsaufsicht entsprochen haben und klarstellen zu lassen, inwieweit durch Vernachlässigung der Pflichten der Staatsaufsicht Protektion zu Gunsten einzelner geübt und dadurch die Allgemeinheit geschädigt wurde.

**Volkswehr als Versammlungstörer.**

In einer im 13. Bezirke in Wien abgehaltenen Wählerversammlung der christlichsozialen Partei erzwangen sich ungefähr fünfzig Volkswehrmänner, welche mit Bajonetten versehen waren, den Eintritt in den Saal und begannen sofort mit Sesseln auf die Versammlungsteilnehmer einzuschlagen und sie aus dem Saale hinauszudrängen. Hierbei wurden auch verschiedene Einrichtungsgegenstände und Gläser demoliert.

**Ein Befehl des Staatssekretärs Doktor Deutsch an die Wehrmacht.**

Der Staatssekretär für Heerwesen Dr. Deutsch hat folgenden Befehl an die Wehrmacht erlassen:

„Nach einer Zeitungsmeldung sollen gestern abends Angehörige der Wehrmacht eine Versammlung im 13. Wiener Gemeindebezirke gesprengt haben. Ich ordne an, daß sich sofort eine Untersuchungskommission in die dem Versammlungslokal zunächst gelegene Breitenfelder Kaserne begeben und eine strenge Untersuchung einleite. Sollte es sich herausstellen, daß tatsächlich Wehrmänner versucht hätten, mit Gewalt in die erwähnte Versammlung einzudringen, dann ist ihre Bestrafung zu beantragen.

Ich benütze diese Gelegenheit, um nachdrücklich zu erklären, daß ich jede im Wahlkampfe erfolgte gefekwidrige Handlung von Angehörigen der Wehrmacht auf das strengste ahnden werde. Wer die Meinung Andersgesinnter nicht zu hören vermag, soll keine gegnerische Versammlung besuchen. Wer versucht, Andersgesinnten seinen politischen Willen mit Gewalt aufzuzwingen, ist nicht würdig, den Tod des Wehrmannes zu tragen. Er wird schamlos aus den Reihen der Wehrmacht entfernt werden.

Ist allgemein zu verlautbaren.  
Staatssekretär Dr. Deutsch.“

**Die Grazer Parade vor Dr. Deutsch.**

Staatssekretär Dr. Deutsch benützte seine Anwesenheit in Graz, um dort eine Truppenschau abzuhalten. Alles was einstens von den Sozialdemokraten als „kindliches Soldatenspiel“ bespöttelt worden war, wurde bei dieser Parade aufgeführt. Wie nun aus Graz berichtet wird, machte sich nach der Ansprache des Staatssekretärs ein Zwischenrufer aus den zahlreichen Neugierigen auf der Straße bemerkbar. Er schrie laut und deutlich dem Staatssekretär entgegen: „Hinaus mit den Juden!“ Der Zwischenrufer fand sofort Anhänger. Dieser Zwischenruf war das einzige Neue gegen frühere Paraden.

**Dr. Robert Pattai gestorben.**

In einem Wiener Sanatorium ist der vormalige Präsident des Abgeordnetenhauses und geheimer Rat Dr. Robert Pattai im 75. Lebensjahre nach einer Operation wegen Darmverschlingung gestorben. Dr. Pattai war 1848 in Graz als Sohn des gleichnamigen Mitgliedes des Frankfurter Parlamentes geboren. Er schloß sich in den Achtziger-Jahren der antisemitischen Partei in Wien an und wurde 1885 in Mariahilf in den Reichsrat gewählt, dem er bis 1911 angehörte. Von 1903 bis 1909 wirkte er im niederösterreichischen Landesauschusse, bis ihn das Abgeordnetenhaus zu seinem Präsidenten wählte. Seit 1902 gehörte er dem Reichsgerichte als ständiger Referent an.

Bei den Wahlen im Jahre 1911 erhielt Pattais sozialdemokratischer Gegenkandidat die Mehrheit und Pattai wurde später ins Herrenhaus berufen.

Dr. Robert Pattai war ein Mann von umfassendem Wissen, ausgezeichnet mit einer glänzenden Rednergabe. Beide hat er in den Dienst der Politik gestellt, und so hat das Abgeordnetenhaus, dem er so lange Jahre angehörte, manche treffliche Anregung für die Gesetzgebung von Dr. Pattai erhalten.

**Abbruch des Vorfriedens zwischen Rußland und Polen.**

Aus Riga, 6. d. M., wird gemeldet: In Anbetracht des Umstandes, daß nunmehr in allen Hauptpunkten im wesentlichen ein Einvernehmen erzielt worden ist, haben die Vorkämpfer der Delegationen am Dienstag um 7 Uhr 40 Minuten abends ein Protokoll unterzeichnet, welches festsetzt, daß bis Freitag die Unterzeichnung des Waffenstillstandes und des Präliminarfriedens zu erfolgen hat.

**Wählerversammlung.**

Die am 2. d. M. abgehaltene Wählerversammlung im Löwenjaale zu Waidhofen a. d. Ybbs nahm einen geradezu großartigen Verlauf.

Schon lange vor Beginn waren Saal und Nebenräume dicht gefüllt, leider beinahe ausschließlich von Anhängern der großdeutschen Partei.

Der Parteiohmann Oberkierarzt Sattlegger eröffnete die Versammlung und führte in einer kurzen Ansprache aus, daß der Staat Oesterreich vor dem Zusammenbruche stehe und daß die bevorstehenden Wahlen die Entscheidung über Sein oder Nichtsein bringen müssen. Allein könne Oesterreich nicht leben; es gebe nur

zwei Möglichkeiten, entweder Zusammenschluß mit den ärgsten Feinden, den übrigen auf dem alten Oesterreich entstandenen Nationalstaaten, das wäre die berühmte Donautonföderation oder das Aufgehen in einem einzigen Deutschland.

Die Wahl könne keinem Denkenden schwer fallen. Der zum Vorsitz berufene Bürgermeister Herr Waas erteilte nach Begrüßung der Versammlung dem einen Wahlprüber Herrn Direktor Scherbaum das Wort, welcher in längerer Rede ausführte:

Oesterreich sei ein Staatswesen auf breiter demokratischer Grundlage. Wie ernst es den derzeitigen Machthabern mit den demokratischen Grundsätzen sei, zeige ein Brief, den der Staatskanzler Dr. Renner aus Saint Germain an den christlichsozialen Abgeordneten Parrer schrieb und in dem es wörtlich heißt: Grundlagen der Demokratie sind nur die Arbeiter und Bauern, alle anderen nur Flugland. Die Bürgerlichen haben das Volk zum Kriege geführt und sich dadurch materiell und moralisch ruiniert. Voraussetzung des Staatslebens sei Ordnung und Vertrauen in die Staatsverwaltung.

An verschiedenen Beispielen erklärte Redner die Unmöglichkeit in die gegenwärtigen Machthaber Vertrauen zu setzen. Die Parteivertretung in der Nationalversammlung genüge nicht, sie müsse durch Wirtschaftskammern ergänzt werden, denen ein maßgebender Einfluß auf die Gesetzgebung in ihrem Interessentum einzuräumen sei.

Die Schule müßte verstaatlicht werden, um sie und die Lehrgesellschaft jeder Parteiherkunft zu entzweien. Freiheit müsse herrschen, aber nicht in Zügellosigkeit sondern in Unterordnung unter Recht und Gesetz. Die jüdische Presse müsse ausgemerzt und durch eine gute zuverlässige deutsche Presse ersetzt werden. Die Großdeutsche Partei weise jeden Klassenkampf zurück, wolle vielmehr die Volksgemeinschaft, das ist die Arbeitsgemeinschaft aller Volksgenossen, in der die Belange der einzelnen Berufe einen gerechten Ausgleich erfahren müssen. Nur durch die Volksgemeinschaft könne das geehrte deutsche Volk auf die ihm gebührende Höhe gebracht werden.

Nachdem sich der Beifall gelegt, fragte ein Wähler wegen des Verhältnisses zwischen Direktor Scherbaum und Baudirektor Zeditz an, welche Anfrage Direktor Scherbaum in vollkommen befriedigender Weise beantwortete.

Hierauf ergriff Nationalrat Dr. Urfin das Wort und führte aus, daß alle Taten der Nationalversammlung nur abgekartete Partei- und Ausschuß-Beschlüsse seien, die vom Redner angeregte objektive Berichterstattung sei nicht durchzuführen gewesen, daher sei auch die Tätigkeit des Redners auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete in der Presse einfach totgeschwiegen worden. Dr. Urfin gab deshalb eine kurze Uebersicht über alle von ihm gehaltenen Reden, gestellten Anträge usw. Eingehend besprach Redner die auswärtige Politik, die durch das planlose Hin- und Herhangeln des Staatskanzlers Dr. Renner gekennzeichnet sei.

Weiter besprach Redner die innere und Finanzpolitik und entwarf in großen Zügen ein erschreckendes Bild der derzeitigen Lage und ihrer rapiden Verschlimmerung. Bei einer kurzen Erwähnung der Thomasmehl-Angelegenheit Stöcklers meinte Redner, der Zylinderbauer Stöckler werde sich schon irgendwie aus der Schlinge zu ziehen wissen. (Geschah ziemlich ungeschickt in der Bauernversammlung vom 5. d. M. Anmerkung der Schriftleitung.) Die Zustände der Wehrmacht seien geradezu wahnsinnig. Die Anleihe zum Reich als Vorbereitung des Anschlusses sei in keiner Weise gefördert worden. Die allgemeine verurteilte jüdische Zentralwirtschaft sei auch von Staatsmännern, die als Antisemiten gelten, schweigend geduldet worden. Die Sozialisierungspläne der Roten seien gründlich gescheitert und damit sei die Unmöglichkeit ihres wirtschaftlichen Programmes glänzend bewiesen. Wenn der Wunsch nach Rückkehr der Habsburger in einem kleinen Teil des Volkes Boden fassen konnte, seien nur die für die gegenwärtige fürchterliche Lage Verantwortlichen daran schuld. Eingehend erörterte der Redner die Judenfrage und wies mit kurzen Worten auf das Tätigkeitsgebiet der Frauen im politischen Leben hin.

Losender Beifall zeigte, daß der Redner den Anwesenden aus der Seele gesprochen hat. Bürgermeister Waas dankte beiden Rednern, Herrn Dr. Urfin auch für seine Tätigkeit im Interesse der Stadt und schloß, nachdem noch Direktor Scherbaum auf die Sonntag den 10. d. M. von Handelskammerrat Kandl und Frau Stradal abzuhaltende Versammlung aufmerksam gemacht hatte, die schön und würdig verlaufene Versammlung.

### Ortliches.

#### Aus Waadhofen und Umgebung.

\* **Bermählung.** Sonntag den 3. Oktober fand in der Pfarrkirche zu Maria-Tafel die Trauung des Herrn Rudolf Bodl, Beamter bei Herrn Josef Wertich, mit Frau Johanna Färber, der Witwe des dem Weltkriege zum Opfer gefallenem hiesigen Haus- und Fuhrwerksbesizers Herrn Julius Färber, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

\* **Versetzung.** Die n.-ö. Finanzlandes-Direktion Wien hat den Rechnungsrat Herrn Leopold Greiner von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zum Steueramte Waadhofen a. d. Ybbs versetzt.

\* **Wählerversammlung.** Sonntag den 10. d. M. mit dem Beginn pünktlich 1/23 Uhr nachmittags findet im Saale des Herrn Stepanek eine Wahlerversammlung der Großdeutschen Volkspartei statt, bei der Frau Emmy Stradal, Obfrau des Reichs-Frauen-Ausschusses, und Handelskammerrat Herr Herm. Kandl, Obmann der Großdeutschen Volkspartei, sprechen werden. Frau Stradal und Herr Kandl haben in Wien in Massenversammlungen mit großem Erfolg über politische und wirtschaftliche Tagesfragen gesprochen und wird die Versammlung einen sehr bedeutenden Erfolg aufzuweisen. Es wäre zu wünschen, daß alle Männer, Frauen und Mädchen, ohne Unterschied der Partei, diese Versammlung besuchen, um aus berufenem Munde etwas über unsere politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu hören.

\* **Fürsorgestelle für Lungenkranke.** Zur Eröffnungsfeier der Fürsorgestelle für Lungenkranke hatten sich Sonntag den 3. d. M. um 10 Uhr vormittags zahlreiche Personen aus allen interessierten Kreisen der Bevölkerung eingefunden. Die Ausschusmitglieder des Zweigvereines vom Roten Kreuze mit der Präsidentin Frau Marie Brandstetter an der Spitze empfingen die Erschienenen und geleiteten sie durch die äußerst zweckgemäß, wenn auch nur einfach eingerichteten Räume. Die Präsidentin des Zweigvereines, Frau Marie Brandstetter, begrüßte die Versammelten mit herzlichen Worten und dankte allen, die zum Gelingen dieses Wertes beigetragen haben. Insbesondere würdigte sie die Verdienste des Herrn Bürgermeisters Josef Waas und des Stadtrates von Waadhofen a. d. Ybbs, die sie um ihr Wohlwollen auch für die Zukunft bat. Der 1. Vizepräsident des Zweigvereines Herr Generalkommissär Karl Baur kennzeichnete mit treffenden Worten die Schwierigkeiten, die sich der Errichtung der Fürsorgestelle entgegenstellten, konnte aber auch alle jene Körperschaften und Personen nennen, die das Unternehmen des Zweigvereines durch tatkräftige Unterstützung gelingen ließen. Er wies aber auch insbesondere darauf hin, daß es dem Zweigvereine nur dann möglich werde, in der Fürsorgestelle zum Segen der leidenden Menschheit eine Erfolg versprechende Tätigkeit zu entfalten, wenn alle Kreise der Bevölkerung durch finanzielle Unterstützung hierzu die Möglichkeit geben. Herr Bürgermeister Josef Waas beglückwünschte den Zweigverein zum guten Gelingen des in der Jetztzeit besonders schwierigen Wertes und hob insbesondere die Verdienste der Frau Präsidentin Marie Brandstetter um die Fürsorgestelle hervor, der die Bevölkerung der Stadt und Umgebung für die Verwirklichung ihrer segensreichen Idee zu großem Danke verpflichtet sei. Herr Kanonikus Anton Wagner besprach in schöner Rede die Fürsorge für die Lungenkranken vom religiösen Standpunkte aus, worauf Herr Medizinalrat Dr. Josef Altneder die Fürsorgeaktion für die Lungenkranke in ihrer Wichtigkeit als auch Schwierigkeit treffend beleuchtete und der Fürsorgestelle eine gedeihliche Entwicklung und vollen Erfolg wünschte. Insbesondere brachte er zum Ausdruck, welche schwere Arbeit dem Fürsorgearzt Herrn Dr. Fritsch erwachsen werde und wünschte auch ihm die besten Erfolge. — Nachdem noch eine telegraphische Beglückwünschung des Landesvereines in Wien den Versammelten zur Kenntnis gebracht worden war, fand die einfache, aber schön verlaufene Feier mit einer Befestigung der Einrichtung ihr Ende. — Es wäre von Herzen zu wünschen, daß die Bitte an die gesamte Bevölkerung der Stadt und Umgebung um finanzielle Unterstützung der Fürsorgestelle nicht vergeblich wäre, damit die Möglichkeit, erfolgreich für die Erkrankten zu wirken, zur Tatsache werde, da dem Zweigverein außer den Subventionen des Landesvereines und des Staatsamtes für soziale Fürsorge keinerlei Mittel zur Verfügung stehen. Wiederum ist die Stadt um eine gemeinnützige Einrichtung reicher geworden, die vielen Leidenden zugute kommen wird, welche im Kriege Schaden an der Lunge erlitten haben. So ist der Zweigverein vom Roten Kreuze in Waadhofen a. d. Ybbs gewiß dazu berufen, eine Friedensleistung zu entfalten, durch welche er beweisen kann, daß er doch nicht so ganz überflüssig ist, als er manchem in der Jetztzeit erscheinen mag. Ihm gebührt vielmehr eine tatkräftige Unterstützung und Förderung seiner Unternehmungen. Der Zweigverein ist, das hat die sonntägige Eröffnungsfeier der Fürsorgestelle gezeigt, berechtigt, in die beispielgebende Opferwilligkeit der Bevölkerung große Hoffnungen zu setzen. Die Erfüllung derselben wird nur zum Segen aller Bewohner gereichen, die ihre Ehre darin setzen, nach dem Goetheschen Spruche zu leben: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

\* **Spenden für die Fürsorgestelle.** Herr Mühlenbesitzer Julius Färber in Kreilhof widmete der Fürsorgestelle für Lungenkranke 200 K, Herr Kanonikus Anton Wagner 100 K, Herr Fabrikant Adam Zeitlinger 100 K, Herr Rots (700 K) und Frau Johanna Prash als erste 20 K zur Anschaffung einer Quarzlampe. Allen diesen hochherzigen Spendern spricht der Zweigverein Waadhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuze den herzlichsten Dank aus. — Frau Mathilde

Smrczla übermittelte dem Zweigverein neuerlich eine Spende von 10 K für das Jahr 1920, wofür der Zweigverein wärmstens dankt.

\* **Krankenhaus.** Spende für Quarzlampe: Garne-weidner Anton, Hollenstein K 75.—, Besten Dank!

\* **Glockenweihe.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Am 3. d. M. dem Rosenfranzonntag um 3 Uhr nachmittags fand in der hiesigen St. Franziskuskirche die Weihe der von der Firma Krupp in Berndorf gelieferten Bronzeglocken statt. Die Weihe wurde von Herrn Stadtpfarrer Dechant Wagner in Assistenz des Herrn Konfistorialrates Georg Wieser und Benefiziaten Pfarrer Heindl vorgenommen. Herr Dechant Wagner verwies in schöner Ansprache auf die christliche Bestimmung der Glocke, gedachte auch in kurzen Worten des um das Zustandekommen der Glocke in erster Linie verdienten Herrn Schmiedemeisters Ignaz Großauer, welcher den freudigen Augenblick, wo seine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein sollten, leider nicht mehr erlebte. An der Glockenweihe nahm außer einer großen Schar der Bewohnerschaft von Waadhofen a. d. Ybbs auch der Herr Bürgermeister Josef Waas, Stadtrat Franz Steininger und Gemeinderat Alois Lindenhofer in Vertretung der Stadtgemeinde teil. Mit dem Tebeum laudamus schloß die schöne Feier. Wir danken aus diesem Anlasse nochmals all den edlen Spendern, welche durch ihre Opfer es zustande brachten, daß nunmehr nach langem Schweigen unsere St. Franziskuskirche wieder eine Glocke besitzt.

\* **Turnverein-Jüglingsriege.** Das Turnen der Jüglingsriege findet von nun an jeden Mittwoch von 1/28 bis 9 Uhr abends statt. In den Turnzeiten der übrigen Riegen tritt keine Verwendung ein.

\* **D. S. B. Walzerabend.** Samstag den 9. d. M. findet in den Sälen der Herren Brüder Infrüh ein Walzerabend statt, zu dem alle arischen Volksgenossen von Waadhofen und Umgebung höflichst eingeladen werden. Beginn 8 Uhr abends. Einfachste Kleidung erbeten.

\* **Genossenschaft der Gastwirte.** Scharin für den Monat September ist bis 23. d. M. zu fassen. Es wird ersucht, den Süßstoff bis zu diesem Termine abholen zu lassen, da derselbe später nicht mehr reserviert werden kann.

\* **Behringshort der Gewerbevereinigungen.** Wegen Verzögerung in der Uebersiedlung des Inventars kann die Eröffnung desselben erst am Sonntag den 17. d. M. nachmittags 3 Uhr stattfinden.

\* **Vom Bezirksgericht.** Am Freitag den 1. Oktober 1920 fand beim hiesigen Bezirksgerichte die Hauptverhandlung statt, wegen der Bauern demonstration vom 28. April 1920 vor und in dem Bezirksgerichte Waadhofen a. d. Ybbs, bei welcher der Bezirksrichter Dr. Adolf Resch durch einen Leuchtbombenwurf seitens des Angeklagten Arthofer im Gesichte verletzt wurde, während das am Richtertisch befindliche Kreuzifix, das auch bereits zum Wurf erhoben war, noch rechtzeitig dem Schleuderer entwandten werden konnte. Die Verhandlung wurde vom Landesgerichtsrat Dr. Stieböck des Kreisgerichtes St. Pölten als Einzelrichter durchgeführt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Schmal. Die Angeklagten, 24 an der Zahl, wurden durch die St. Pöltner Rechtsanwälte Dr. Buditz und Dr. Unger verteidigt. Angeklagt waren: Wigner, Arthofer, Bleiner, Josefa Eizenberger, Gafner, Geyerlehner, Gröbflinger, Haiselsteiner, Helm, Rogler, Franz und Ludwig Kögelsberger, Krondorfer, Leitsberger, Georg und Ludwig Loibl, Radohofer, Schafeder, Josef Schipann und Stieblehner wegen § 81 bezw. § 279 St. G., ferner wegen Verbrechen der falschen Zeugenaussage Franz Haiselmann aus Wolfsbach, der Verleitung hiezu Franz Ginner und Johann Schipann. Bei der Verhandlung konnten sich beinahe sämtliche Angeklagte nicht mehr an die Voruntersuchung abgegebene Verantwortung erinnern, bezw. hatten sie nicht den Mut, dieselbe zu bestätigen. In vorgerückter Stunde um 8 Uhr abends verkündete der Verhandlungsleiter das Urteil. Es lautete: Franz Wigner, Mairberger, Haus Mayerhof, 8 Monate schweren Kerker, 1 hartes Lager monatlich, Arthofer, Anecht in St. Peter i. d. Au, (Leuchterwerfer) 1 Jahr schweren Kerker, 1 hartes Lager monatlich, Josefa Eizenberger, Konradshelm, (auch Schakhtoglerin), 2 Monate strengen Arrest, Stefan Bleiner, St. Georgen i. d. Klaus, Dachberg, 2 Monate strengen Arrest, Gabriel Geyerlehner, Konradshelm, Elmogel, 8 Monate schweren Kerker, Franz Haiselmann, Wolfsbach, (falsche Zeugenaussage) 3 Monate Kerker, Johann Helm, Konradshelm, Unterwiesing, 2 Monate strengen Arrest, Josef Leitsberger, St. Michael a. Brudbach, 2 Monate strengen Arrest, 1 hartes Lager monatlich, Georg Loibl, Landgemeinde hier, Redtenbach, 10 Monate schweren Kerker, Johann Schipann, Bibersbach, (Verleitung zur falschen Zeugenaussage), 3 Monate Kerker. Sämtliche übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

\* **Waadhofener Kinotheater.** Samstag den 9. und Sonntag den 10. Oktober erscheint wieder ein neuer Fern und a-Schlagger in 6 Akten: „Gebant und erlöst“, der die Geschichte einer verirrtten Menschenseele zum Gegenstand des Inhaltes hat. Fern und a als Verfasserin und Hauptdarstellerin, nimmt natürlich den breiten Raum ein, in dem sich das Ensemble nebenfürglich bewegt. Die Mitwirkung prächtiger



# 20 bis 30 Holzfäller

werden für größere Schlägerungen aufgenommen. Lebensmittelzubußen.  
Holzhändler Josef Rindl, dtz. Behrerstr. 26a.

# Suche Vertreter

zum Verkauf von 876

Lederfett u. Wagenfett  
Maschinenöle u. Fette.

Branchenkundige Herren wollen ihre Anträge stellen an:

**Alois Lennar**  
Wien VI, Brückeng. 10.

# Kriegsanleihe

österreichisch, welche bei der Steuerbehörde angemeldet ist (notifiziert) laufe zum bestmöglichen Kurse jedes Quantum. Ebenso alle sonstigen österreichischen Wertpapiere. Richard J. Wesafried, Agentur und Kommissionsgeschäft, Wien, IV., Karlsplatz Nr. 11. 780

Original

## 'Satan'-Separatoren

Höchste Leistung. — Schärfste Entrahmung. Einfachste Bauart. 10 Jahre Garantie!! Prompt lieferbar, solange Vorrat reicht. Lager sämtlicher landw. Maschinen

**AGRARIA, G. m. b. H.**  
Wien, IV., Rechte Wienzeile 1  
Abteilung 65. 612

Zweigniederlassungen in Graz, Villach, Innsbruck, Salzburg und Linz.



Statt jeder besonderen Anzeige.

**Marianne Sengtschmid**  
**Michael Lichtenberger**

Verlobte.

Seitenstetten Ybbsitz  
im Oktober 1920. 878

Ungar. Bappfabrik **Verwalter** sucht

Ausführliche Offerte unter „Verwalter“ an die Annoncen-Expedition G. Caszlo, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 14. 877

**Großbrutanstalt L. Bayer, Artstetten, N.-Oe.**  
Lohnbrütereie, Kreuzungs- und Rassekücken sowie Schlacht-Geflügel der anerkannt besten Rassen.

**Maulwurffelle**  
sowie alle Fellgattungen, Schweinsborsten und Tierhaare usw. 827  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**J. Krendl, Zell Nr. 11 (Waidhofen).**

**Turbinentriebrohre**  
für elektrische Anlagen zu haben bei **Leopold Zarl**  
Wasserleitungsbau- und Installations-Geschäft Waidhofen a. d. Ybbs außerdem 854  
ein Hochdruckventilator für 2-3 Schmiebefeuere zu verkaufen.

**Wichtig für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie!**

Alle Neuanschaffungen, Reparaturen, Umänderungen von sämtlichen Maschinen, Benzin- und Rohölmotoren, Dampfmaschinen, Säge- und Lohwerke, Mühlen, Turbinen und sonstige Wasserkrafts- und Transmissions-Anlagen schnell und gewissenhaft bei **Franz Urban, Maschinenfabrik und Zeughammerwerke** in Waidhofen-Zell a. d. Ybbs Nr. 4. Niederlage Eisenhandlung J. Grün, Unterer Stadtplatz und Unterzell, gegenüber Gasthof Bogner. 683

**Karbid** für Beleuchtungs- und Schweißzwecke, ein gros und ein detail, großes Lager in Karbidlampen für alle Zwecke, Brenner usw. liefert 858  
**A. Buchbauer, Fahrradhandlung, Waidhofen.**

**Milchtannen**  
neue und gebrauchte, jedoch nur solche die für Milchtransporte brauchbar sind, sowie gut erhaltene  
**Molkereieinrichtung** zu kaufen gesucht. 864  
**Prizowsky, Wien, XIII/2, Einzerstraße Nr. 14.**

Behördlich konz. Realitäten-Verkehrsbüro  
**Hans Preßl**  
Amstetten, Bahnhofstr. 25, II./20 empfiehlt sich zur diskreten u. reellsten Durchführung von Realitäten-An- u. Verkäufen jeder Art. Rascher Erfolg garantiert Beste In- und Auslandsverbindung. Kelmerei Vorbesen. Köstliche Ausstattung. Briefanschrift: Hans Preßl, Realitätenbüro Amstetten, Postfach 10. Drahtanschrift: Realitäten-Preßl Amstetten. 825

**Villa Landsitz**  
schön gelegen, mit Obst- u. Gemüsegarten, od. kleiner mit günstiger Bahnverbindung, gutem Trinkwasser, elektrischer Beleuchtung, zu kaufen gesucht. 823  
Anträge sind zu richten an **Otto Kanis, Mahleinsdorf bei Melk, postlagernd.**

**Schwefelkohlenstoff**  
prima puris, in Eisensäffer liefern sofort ab Lager Passau-Wien-Budapekt unter günstigsten Bedingungen in jeder Menge 865  
**Stark, Michael & Co.**  
Wien, 4. Bez., Prinz Eugenstr. 10. Telegrammadresse: Stamico.

Auto-, Motorräder-, Stabilmotore- und Fahrräder-

# Reparatur-Werkstätte

848 **Sigmund Fasching**  
Zell a. d. Ybbs Nr. 15.

Übernimmt sämtliche in dieses Fach einschlägigen Arbeiten und Umänderungen. Gummibereifung und Karbid sowie alle sonstigen Bestandteile stets lagernd.

**Fahrrad-Leihanstalt.**

**Geschäftseröffnung.**

Gebe der geehrten Einwohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß ich eine

# Damenschneiderei

am Oberen Stadtplatz Nr. 11 eröffnet habe. Sorgfältigste Ausführung der mir anvertrauten Bestellungen zuichernd, bittet um recht zahlreichen Zuspruch

856 **Klotilde Kerbler.**

**Drucksorten jeder Art** werden von der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in einfacher bis zur feinsten Ausführung geliefert.

# Mostfässer!

Leere, reine Delfässer aus amerik. Eiche mit 6 Eisenreifen, vorzüglich für Most geeignet, Inhalt etwa 225 Liter, werden in größeren Posten verkauft. Preis K 3-50 per Liter. Zuschnitt und Musterfässer: **Gut Droisbach, Waidhofen.** 843

## Scharrer & Balajthy

Brennholz-Großhandlung **Wien, XII., Steinbauergasse 1.** Telefon 50142.

kauft jedes Quantum **BRENNHOLZ.** 859

Gefällige Offerte geboten.

# Kaufe

jede Gattung und Menge

# Obst

und landwirtschaftliche **Produkte.**

**F. J. Dwische, Tulln,** bei Wien. 833

# Winterkartoffeln, Süpfteltraut

Jedes Quantum gelbe schönes ist zu haben bei **Anton Maier, Ybbsitzerstraße 6.** 870

# Warnung!

Ich warne hiemit ein für alle Mal alle anonymen Verleumder, deren Helfer und Zuträger über mich und meine Familie hinterrücks ehrenrührige Gerüchte in Umlauf zu setzen, da ich sonst unnachsichtlich und rücksichtslos die Hilfe der Gerichte anzusprechen bemüht wäre. Auch bin ich gerne bereit, diejenigen, welche mir zur Eruiierung dieser Verleumder behilflich sind, für ihre Mühe zu honorieren.

**Ernst Hartlieb**

berzelt 1. Wirtsrotte, Nr. 24.

# Kalzium-Karbid

Karbidlampen in allen Gattungen, bei Kaufmann **Josef Windischbauer, Ybbsitz.** 862

# Rupfertwaschkeffel

Bronntweibrenntkeffel, schmiedeeiserne Schubkarren, Feldschmieden und Geldeinmauerkränze liefert **Schlosserei G. Walb, Wien, 6. Bezirk, Regligasse 23.** 811

# Gelegenheitskauf für größere Haushaltungen!

1 Krauthobelmaschine, 1 Rübenhobelmaschine, 1 Bassiermaschine, sowie andern haus- und landwirtschaftlichen Maschinen und deren Reparaturen bei **Franz Urban, Maschinenfabrik, Waidhofen-Zell.** Niederlage bei Eisenhandlung J. Grün, Unterer Stadtplatz. 875

# Hier steht Ihre beste Bürste

Quelle für Reib- und Wasch-

# Seife

nur feinste Qualität. Verlangen Sie Offert. Vertreter gesucht. 809

**E. Dufedau, Wien I, Zedlitzg 7.**

Beachten Sie unsere Anzeigen!

### Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. - I. Körntnering 1, vorm. Leop. Langer - I. Stubenring 14  
I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek - II. Praterstr. 67 - II. Taborstr. 17  
IV. Margaretenstr. 11 - IV. Wiednergürtel 6 - VI. Gumpendorferstr. 70 -  
VII. Mariahilferstr. 122 - VIII. Alferstr. 21 - IX. Ruzdorferstr. 10 -  
XII. Mariahilferstr. 188 - XII. Weidlinger Hauptstr. 3 - XIV. Märzstraße 45 - XVII. Elsterleimplatz 4.

### Filialen:

Bruck a. d. Mur - Brünn - Budweis - Freudenthal - Böding -  
Graz - Iglau - Klosterneuburg - Krakau - Krems an der  
Donau - Krummau i. B. - Laibach - Lundenburg - Mährisch-  
Trübau - Neunkirchen - Sternberg - Stockerau - Waidhofen  
an der Ybbs - Wiener-Neustadt.

# Allgemeine Verkehrsbank

Filiale **Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33**

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 313.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.  
Erstellung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lohe, insbesondere auch Klassenlose.  
Eindlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebnahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassbücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlasscheine. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Hehebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebnahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Uebnahme von Geldeinlagen in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Bekehrungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet keine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagcheine stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wecheln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbrieven auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes. Gelbuntwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Münzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

# Amerikaner

Restenhaus

# in Wien

7., Westbahnstraße 23.  
Ecke Schottenfeldgasse.

# Wiens billigste Einkaufsquelle!

Barrente, Karle Sorte, dunkel und leicht gemauert, per Meter K 79-

Für Damen- und Kinderkleider sehr schöne Peritastoffe, 110 cm breit, per Meter . . . K 158-

Wandtapet, garantiert echtfärbig, per Meter K 79,- und K 85-

Französische Wolle in eleganter Musterung, per Meter K 78-

Herbst- u. Winterstoffe für Herren- u. Damenkleider, hochwertigste Ware in groß. Auswahl p. M. K 122' - b. K 710'

Blusen- u. Hemdenflanell, feinste Sorte, per Meter . . . K 78-

Hosenzeug, einfach breit, per Meter . . . . . K 84-

Hosenzeug, sehr Karle Sorte, doppelbreit, per Meter K 274-

Englischer Hosenzeug, hochfeine Qualität, p. Meter K 65-

Schle „Teufelshaut“ für Herrenhosen und Knabenanzüge, unzerreißbar, p. Meter K 168-

Seintücher ohne Naht, Friedensqualität, per Stück . . . K 380-

Hochprima Bettzeugzeug, per Meter . . . . . K 84-

Damenstrapsstrümpfe, per Paar K 71-50

Damenhemden aus la Schifson, per Meter K 178' - u. K 188'

Taschentücher, feine engl. Sorte, per Stück K 14' - und K 24' 50

Hochprima Schifson, 80 cm breit, per Meter K 64' - u. K 82'

Postversand gegen Nachnahme. - Hausierer und Wiederverkäufer Ausnahmispriese!

**Nettes Mädchen für Alles** mit guter Nachfrage wird aufgenommen. Waidhofen, Untere Stadt 13. 846

**Junges, anständiges Mädchen** zu Kindern, welche bei ihren Eltern schlafen kann, wird sofort aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 868

**Zum Wäscheausbessern** für Geschäftshaus wird Frau oder Mädchen gesucht. Gute Verpflegung und gute Bezahlung. Adresse in der Verw. d. Bl. 847

**Holzarbeiter** zur Holzbringung zirka 10 Mann werden sofort aufgenommen. Auskunft Ybbßerstraße 10. 869

**Lehrling** wird aufgenommen bei Installateur Leopold Jarl, Waidhofen. 856

**Möbliertes Zimmer** ev. mit Verpflegung zu vermieten. Diesbezügliche Anfragen in der Verw. d. Bl. 850

**Gesucht möbliertes Zimmer und Küche** von stabilem Beamten (2 Personen). Gest. Anträge an die Verw. d. Bl. 852

**Altdeutsches Speisezimmer** tadellos erhalten, bestehend aus 1 Kredenz, 1 großer Auszugstisch, 6 Sesseln, 1 Bücherkasten und 1 Dekorationsdivan aus Plüsch wegen Platzmangel zu verkaufen bei Frau Marie Meisl, Bürodirektorin, Böhlerwerke, Gasthaus König, 1. Stock. Zu besichtigen täglich nachmittags.

**Weiche Schubladen** samt Aufsatz und zwei Betten zu verkaufen bei Ruprecht, Zell 67. 860

**Großer Transportherd** zu verkaufen. Ab Sonntag 10 Uhr zu besichtigen. Zell 110, Parterre. 873

**Schreibmaschinen**, gebraucht, gut erhalten, verschiedener Systeme, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

**Ideal-Schreibmaschine** gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Auskunft: A. Buchbauer, Waidhofen. 867

**Büchsrinne** 16/11 mit Einlegeläufe und Steyr-Repetierpistole Kaliber 9mm zu verkaufen. Anfragen an die Verwaltung d. Bl. 872

**Ein Paar hohe Stiefel und Ledergamaschen** zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 849

**Brennspiritus und Leuchtbenzin** zu hohem Preise zu kaufen gesucht, auch in kleinen Mengen. — Zahn-Atelier Pauser. 844

**4 junge Hunde** Vorsteher, 6 Wochen alt, sofort zu verkaufen. — Führlinger, Althartsberg. 853

**Lichtiger Herrenschneidergehilfe** wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen.

**Karl Güss, Waidhofen.**

**Landwirtschaft**

mit Waldungen, Bahnnahe, Preis zirka 1 Million Kronen gesucht. Anträge unter „Preiswert W. E. 969“ an Haagstein & Vogler A. G., Wien, 1. Bezirk, Schulstraße 11. 861

**Nähmaschinen-Handlung**

Josef Krautschneider, Waidhofen a. d. Ybbs, Galteistelle-Kralhof a. d. Ybbstalbahn 481 empfiehlt den verehrten Kunden sein reichhaltiges Lager von allen Gattungen Nähmaschinen, wie Singer-, Zentralbobbin- und Ringschiff-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Briefliche Anfragen und Bestellungen werden sofort beantwortet und ausgeführt und werden auch Untere Stadt 5 (Geipel) aus Gefälligkeit entgegengenommen.

# Ledige Tischler, Schlosser und Drechsler

werden bei gutem Lohn, Verpflegung und freier Wohnung aufgenommen.  
„Schönthaler-Silva“ Möbelfabrik Weyer O. G.



**KLEINWASSERWERKE**  
FÜR  
**KRAFT-LICHT UND WASSERVERSORGUNG**  
SPEZIALITÄTEN:  
KLEINTURBINEN FÜR GERINGE WASSERMENGEN  
KUNSTLICH AUTOMATISCHE WASSERVERSORGUNG  
(PATENT HOPFERWIESER)  
FÜR HOCHGELEGENE BESITZUNGEN BIA  
QUELLENFORSCHUNG UND FASSUNGEN B  
ÜBERPRÜFUNG VON STADT- UND PRIVATEN  
WASSERLEITUNGEN = MODERNE  
INSTALLATION = SANITÄRE ANLAGEN =  
**JOSEF HOPFERWIESER**  
AMSTETTEN TELEFON 20 N. O.

**DYNAMOS UND ELEKTROMOTORE** SOFORT LIEFERBAR!

## Franz Jar junior

:: Ledergerberei :: normal Anton Jar Göhne **Produktenhandlung**  
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

**Einkauf !**

aller Gattungen roher Häute und Felle, wie Rinds-, Schweine- u. Pferdehäute, Kalb-, Weis-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Kitz- u. Lammfelle etc., sowie Füchse, Marber und Blisse etc. etc. zu den höchst. Tagespreisen.

**Ueberrahme**

aller erlaubten Gattungen roher Häute und Felle in **Lohnarbeit** :: auf Sohlen-, Sattler- u. :: **Oberleder** deren beste Verbung u. Zurechtung ich Sie versichere.

**Einkauf !**

:: jeden Quantums **Fichtenrinde** : nach Maß oder Gewicht, sowie :: **Knopperr** zu den besten Preisen. 4644

## Motor- u. Fahrradpneumatiks

bester Qualität, zu billigsten Preisen erhalten Sie bei **J. Waas, Hilm-Kematen.**

## Zahntechnisches Atelier

### Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- u. Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mitt.

**Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz** nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzel zu entfernen.

**Zähne und Gebisse**

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stiftzähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulier-Apparate.

**Reparaturen, Umarbeitung**

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

**Mäßige Preise.**

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste Ausführung.

## Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



**Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.**

**29-jähriger, intelligenter Bergmann** wünscht anständiges Mädchen oder Witwe bis 34 Jahren mit Wohnung zwecks Ehe kennen zu lernen. Unter „Glück auf 551“ an die Verw. d. Bl. 845

**Verloren** wurde eine blaue Matrosenjacke, vermutlich am Wege von der Schule. Der ehrliche Finder wird freundlich gebeten, dieselbe gegen Belohnung auf der Polizei abzugeben. 867

## Mütter-Achtung!

„Nestle“-Mehl  
„Infantina“  
Dr. Theinhardt  
Cacao  
Reinster Lebertran  
Rinder-Streupulver  
Gummi-Gauger  
Gummi-Fopper  
Gummi-Betteinlagen  
Milchflaschen  
Irrigatoren  
Watta, Verbandstoffe  
Spezial-Rinderseifen  
Diätetisch. Nahrungsmittel  
„Adler“-Drogerie  
Leo Schönheinz  
Oberer Stadtplatz 7.



**Schweine- u. Geflügel-Futter**  
Einwandfrei und zweckentsprechend. Bezug zu den v. Volksernährungs-amte festgesetzten Bedingungen durch die

Futterverkehrs-Gesellschaft, Wien 1. Bezirk, Strattnerhof. 765

GEGRÜNDET 1781  
STEINMETZMEISTER  
**EDUARD HAUSER**  
IX Spitalgasse 19  
**GRABDENKMÄLER**  
eigener Erzeugung.  
Vertretung der  
Wiesbadner Gesellschaft  
für Grabmal-Kunst.

## Trauerbilder

sind in der  
Druckerei Waldhofen a. d. Ybbs,  
Gesellschaft m. b. H. erhältlich.